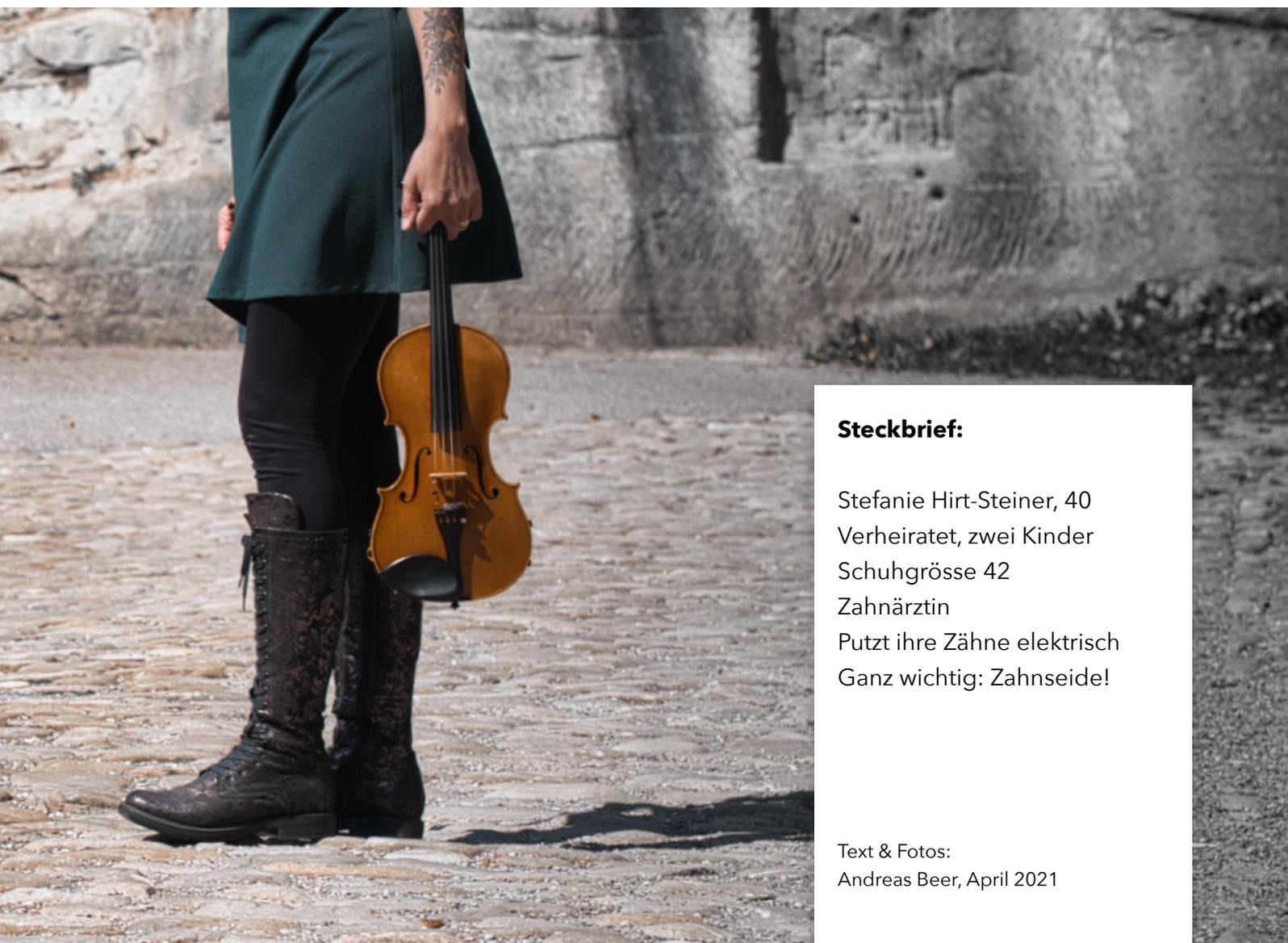


Eine bleibende Erinnerung ist für Stefanie nach wie vor ein Konzert von Star-Violinist Maxim Vengerov in Wien mit ihren Eltern. «Danach war noch etwas ellenlanges von Bruckner, aber da könne sie sich nicht mehr erinnern», meint Stefanie. Was ihr aber geblieben ist, nebst der fantastischen Darbietung war auch der schmerzende Hintern nach der langen Sitzpflicht.

Seit 2006 spielt Stefanie im Thuner Stadtorchester Violine. Die 3. Sinfonie von Johannes Brahms war damals ihr Debüt. Ein toller Start. Im TSO liebt sie die konkurrenzlose Stimmung, das musizierende Mit-, Neben- und Füreinander. «Unser Dirigent Laurent Gendre ist schlussendlich das Tüpfelchen auf dem «i». Er glaubt stets an uns Musizierenden und zaubert auch in noch so ausweglosen Situationen etwas Magisches aus uns heraus». Corona hat auch Stefanie ausgebremst und ihr quasi den dritten Arm weggenommen. Sie vermisst das Orchester wahnsinnig fest. Mit allen anderen Aspekten der Pandemie-Bewältigung kann sie leben, jedoch nur schwer mit dem Verzicht auf die sinfonische Musik.

Hoffen wir, dass Stefanie bald wieder zu den Posaunen «rüberspienzeln» kann.



Steckbrief:

Stefanie Hirt-Steiner, 40
Verheiratet, zwei Kinder
Schuhgrösse 42
Zahnärztin
Putzt ihre Zähne elektrisch
Ganz wichtig: Zahnseide!

Text & Fotos:
Andreas Beer, April 2021